

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 77 (1951)
Heft: 38

Illustration: [s.n.]
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VON HEUTE

«Treppen habe ich noch nie selber geputzt. Muß man das hier?»

«Allerdings; aber sie sind ja so leicht zu putzen. — Sie haben doch hoffentlich kein Velo?»

«Nein, ich fahre nicht Velo.»

«So. Sonst fahren doch alle Leute Velo. Diese Krankheit haben Sie also nicht.» Meine Inquisitorin machte erfreut eine entsprechende Bemerkung auf meine Offerte und fuhr fort: «Sie machen wirklich einen seriösen Eindruck. Ich glaube, wir könnten es mit Ihnen wegen.»

«Ich möchte es mir aber noch bis morgen überlegen und werde Ihnen dann berichten. Auf Wiedersehen.»

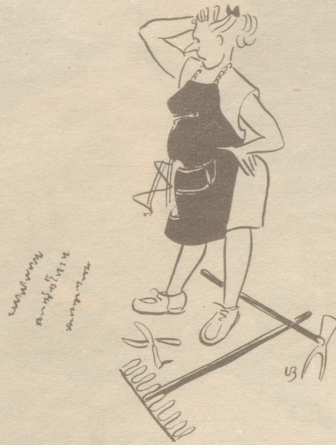
PS. Natürlich bin ich seriös, sogar viel zu seriös, behaupten meine Freunde. Aber ich will ja die Wohnung gar nicht. Idali

Kummer mit Peterli

Es gibt brave und hartköpfige, flachblonde, rote und dunkellockige. Es gibt Peterli, die wüste Wörter nach Hause bringen und Läuse, — und andere, die ungeheiß die Hände waschen vor dem Essen und frühmorgens zutraulich in Mutters Bett kriechen, samt Teddybär. Manchmal ist alles ein und derselbe Peterli.

Mein ausgesprochener Sorgenpeterli aber ist saftgrün, zierlich gefranst und wächst im Garten. Oder sollte wenigstens. Ich habe ihn zum Schauen, zum Riechen, zum Fres-

sen gern! Mag sein, daß dies ein Fehler ist, daß zuviel hartnäckige Liebe einerseits die andere Seite mit Mißtrauen erfüllt, — wenn nicht gar mit purer Angst. Seit Jahren wird mit je zwei Päckli Samen an sauberem Plätzchen um seine Gunst geworben. Thymian, Salbei und Bohnenkraut schießen daneben übermächtig aus dem Boden direkt in die Arme der Gärtnerin! Peterli will nicht.



Oder nur dünn blaßgrün bis gelb, offenbar gänzlich unverwandt jenem wildgrünen, wildwogenden Peterliwald, der meine sommerlichen Traumnächte — dank dem hehren Anblick nachbarlicher Beete — bevölkert.

Peterli ist ‚schwierig‘, gibt die Verkäuferin zu. Und teuer, denke ich. Wie ein neues Korsett. Oder Malagatrauben. Nur daß diese Dinge in der Küche entbehrlich sind. Für die jährlichen gut dreißig Franken

Fransenpeterligeldes könnte ich meinem munteren Lockenpeterli zwei Paar Sandalen kaufen oder zehn Kilo Bettmümpeli. Müßige Überlegungen, solange mein Gartenpeterli nicht will. Vielleicht findet er, Schnitt- und Knoblauch seien für uns gesünder. Auch dürfte ich ruhig etwas Gartenärger haben, da ja die Kinder so brav seien und der Mann so friedfertig. Was weiß ich. Noch etwas wäre möglich: daß dichter, schöner, hoher Peterli gleich strahlendem Waschwetter nur bösen Frauen blüht? Und daß diese Peterlikalamität jährlich wiederkehrender Beweis wäre für ein über allen Zweifel erhabenes makellooses Charakterbild! Ursina.

N.S.: Diese meine Kummerzeilen blieben dank Konfitüreneinkochens etwas liegen. Und nun muß ich gestehen, daß sich mein grüner Peterli dies Jahr ganz ordentlich anläßt. Ist es nun der Kaffsatz, den ich als dreizehntes irgendwo aufgelesen Rezept allmorgendlich darüberstreue? Oder hat sich in meiner weichen Schale dank miesmacherischer Peterli-Nörgelei nun doch ein böser Wesenskern entwickelt? Meine Sorgen möcht' ich haben! U.

Eine neue Art Nagetiere

Der ‚Tee-nager‘ hat uns viele Zuschriften eingebracht. Der Setzer hatte das Pech, das Wort trennen zu müssen, und so ist es halt passiert. Aber gellert, hie und da muß so etwas vorkommen, sonst wäre das Zeitungslesen zu langweilig. Also: Teen-agers sind Leutchen in den Zehnerjahren (zwischen zehn und zwanzig). Es sind rüstige Zehner, so wie es rüstige Siebziger gibt. Ist es jetzt klar? Bethli.

ADLER
Rheinfelden
Sol- und
Kohlensäurebäder
J. Schärli



bekämpft
erkannte
und
unerkannte

Zirkulations-Störungen.

Gegen Arterienverkalkung, hohen Blutdruck, Herzklopfen, Kopfweh, Wallungen, Wechseljahrsbeschwerden, Krampfadern, Knoten, Müdigkeit, Schwellungen und Stauungen, Hämorrhoiden, eingeschlafene Arme, Hände, Beine u. Füße. Kur Fr. 20.55, 1/2 Kur Fr. 11.20, Orig.-Fl. Fr. 4.95. Pflanzen-Extrakt. In Apotheken und Drogerien, wo nicht, durch

Lindenhol-Apotheke,
Rennweg 46, Zürich 1.

KUR im Herbst

A

CH, Haare gib's genug auf Erden
(Bisweilen auch am letzten Ort);
Du findest sie bei Kühen, Pferden,
Beim Schaf, beim Esel undsofort.

Jedoch der Mensch, der Schöpfung Krone,
Ist oben teils behaart, teils ohne,
Und außerdem hat er Kultur
Und folglich eine Haarfrisur.

Oft ist's indes nur ein Frisürchen,
Ein unzulänglich Haarkultürchen —
Denn — was nützt anderseits das Strehlen
Wenn einerseits die Haare fehlen?!

**Drum, Mensch, zeigt sich bei Deinen Haaren
Die Neigung, aus der Haut zu fahren,
Zeigt Deine Kopfhaut das Bestreben,
Dir schuppenweise zu entschweben,
Dann zögere nicht, dann handle gschwind:
NIMM «ITEM», WENN'S DIE HAARE SIND!**

Sie erhalten **CREME «ITEM»** und **LOTION «ITEM»**, diese tatsächlich unübertroffenen Haarwuchs- und Haarpflegemittel, in Coiffeur-Geschäften und Parfümerien. Verlangen Sie dort unsern Prospekt mit Gebrauchsanweisung.

JOHANNES ITEM & CO., CHUR.

ILGE

Fürstentünderstube
1 Min. vom Bhf.
Spezialität: Unser Steak
A. Freymuth-Bührer

WILS

Das Genie



... es schreibt
auf

HERMES